

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Verlagspreis: Die neunmal wöchentliche Hauptausgabe oder deren
Zusatzpreis: für Familienangehörige 20 Pf., für die Restfamilie (ausgeschlossen
von den preisgünstigen Teil eines Zeitungs) 1,50 RM. Anzeigenannahme nur
abends von 9 Uhr an in der Expedition Dresden-K. 1, Güterbahnhofstraße 2
Anzeigenpreis: frei Haus monatlich 2,50 RM (schließt im voraus, durch
die Post 2,20 RM (ohne Zustellgebühr). Die „Arbeiterstimme“ erscheint täg-
lich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein
Verpflichtung auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Anzeigenpreises.
Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden-K. Geschäftsstelle und Re-
daktion: Güterbahnhofstr. 2, Fernruf 17 220. Postfach: Dresden 18 000.
Sprechstunden: Montags 16-18 Uhr allg. Sprechstunde, Mittwochs 17-18 Uhr
betriebs- und arbeitsrechtl. Fragen, Freitags 18-19 Uhr juristische Sprechstunde.

6. Jahrgang Dresden, Freitag den 19. September 1930 Nummer 219

Das Ekki der III. Internationale zum Wahlsieg der KPD

Begrüßungstelegramm des Exekutivkomitees an unser Zentralkomitee

Telegramm: An Kommunistische Partei, Berlin

Das Exekutivkomitee der Komintern sendet der Kommunistischen Partei Deutschlands, die in den Reichstags-
wahlen über 4 1/2 Millionen Proletarier um ihre Fahnen scharte und der Sozialdemokratie einen schweren
Schlag versetzte, die brüderlichsten Grüße. Der Sieg der KPD ist von um so größerer Bedeutung, als er auf
Grund eines voll entfalteten Programms der proletarischen Revolution und der Losung des
Kampfes um ein Sowjetdeutschland erfochten wurde. Euer Sieg ist der einzig wirkliche Sieg in diesen Wahlen,
denn er wurde auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes erzielt. Der große Erfolg der Faschisten ist
ein Erfolg des mit Hilfe radikaler Phrasen erreichten Betrugs an den sich von den Parteien der Großbourgeoisie
abwendenden Massen. Der Erfolg des Zentrums ist nur ein vorübergehender, denn er stützt sich auf den Versuch
zur Organisierung der Klassengemeinschaft, auf die Verneinung des Klassenkampfes. Die KPD muß mit aller
Energie den Kampf gegen die Sozialdemokratie, der immer noch bedeutende Schichten der Arbeiterschaft Gefolgschaft
leisten, weiterführen. Sie muß die Nationalsozialisten und die Partei des Zentrums endgültig entlarven
und für die Gewinnung der ihnen noch folgenden Arbeiter kämpfen. Sie muß die Arbeit unter den
Erwerbslosen verstärken, der Arbeit unter den Landarbeitern eine größere Aufmerksamkeit schenken und un-
ermüdlich für die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse in den Betrieben kämpfen. Die politische Krise
in Deutschland reift im raschen Tempo heran. Immer mehr klärt sich die Front der Klassen.
In gewaltigem Ausmaße wächst die Rolle der KPD als dem entscheidenden Faktor des Klassenkampfes. Wir
hegen die feste Überzeugung, daß die Partei ihre revolutionären proletarischen Kräfte auf die breiteste Entfaltung
des wirtschaftlichen und politischen Kampfes konzentrieren und die erzielten Erfolge organisatorisch befestigen
wird.

Organisiert die Millionenfront des Kommunismus!

Die Bilanz der Wahl am 14. September für
unsere Massenarbeit in Sachsen

Von Rudolf Renner, MdL
Das Ergebnis der Reichstagswahlen ist diesmal ein ge-
waltiger Vormarsch der kommunistischen Partei auch in
Sachsen. Das Ergebnis der Reichstagswahlen von 1928
wurde um 105 000 Stimmen überholt. Gegenüber der Land-
tagswahl beträgt unser Stimmengewinn 130 000
Stimmen. Für die drei großen Städte ergibt sich folgendes
Bild: Wir gewinnen in Dresden gegenüber der Reichstags-
wahl rund 14 000 Stimmen. Die SPD verliert 9000 Stimmen.
In Chemnitz ist unser Gewinn seit der Reichstagswahl 1928
nicht so erheblich, er beträgt 3000 Stimmen. Hier gewinnt die
Sozialdemokratie noch 8000 Stimmen. In Leipzig beträgt
unsere Zunahme seit der Reichstagswahl 13 600 Stimmen. Auch
hier gewinnt die Sozialdemokratische Partei 4300 Stimmen.
Seit der Landtagswahl gewinnen wir in Chemnitz 11 000 Stim-
men, in Leipzig 18 600 Stimmen.
In den Wahlkreisen zeigt sich folgendes Bild: Im
Wahlkreis Dresden-Bauhen gewinnt die KPD seit der
vorigen Reichstagswahl 33 600 Stimmen. Die SPD
verliert rund 11 000 Stimmen. Seit der Landtags-
wahl hofen wir in Dresden-Bauhen rund 39 000 Stimmen
auf. Im Wahlkreis Leipzig gewinnen wir seit der Reichs-
tagswahl 20 600 Stimmen, seit der Landtagswahl 29 400 Stim-
men. Die SPD gewinnt seit der Reichstagswahl 9000 Stimmen.
Im Wahlkreis Chemnitz beträgt die Steigerung unserer
Stimmen seit der Reichstagswahl 50 600 Stimmen, seit der
Landtagswahl 63 000. Hier verliert die Sozialdemokratische
Partei 5700 Stimmen seit der Reichstagswahl. In Gesamt-

Vorwärts im Kampf für Sowjetdeutschland!

Ekki

Der Kampf geht weiter!

Überfüllte öffentliche Mitgliederversammlung Groß-Dresdens / 4 Stoßbrigaden gebildet
Mächtiger Auftakt zum antifaschistischen Aufgebot

Dresden, den 19. September.

Weitern fand eine von begeisterter Kampfstimmung getragene
öffentliche Mitgliederversammlung der KPD Groß-Dresdens statt.
Der Kristallpalast war überfüllt. In geschlossenen Zügen mar-
schierten Kommunisten und rote Wahlhelfer aus den Stadtteilen
zum Kristallpalast.

Nachdem der „Gigant“, ein sowjetrussischer Film, der den
gewaltigen sozialistischen Aufbau demonstriert, unter großer Be-
geisterung aufgeführt worden war, sprach der Führer der KPD
Dresdens, der Genosse Renner, stürmisch begrüßt über die
politische Bedeutung des Wahlergebnisses und die kommenden ge-
waltigen Aufgaben. Immer wieder von Beifall unterbrochen,
wies Genosse Renner darauf hin, wie wir durch immer energiereichere,
pöbelwuchtigere Arbeit für die Eroberung der Mehrheit der Wert-
arbeit zu unserem Ziel, der Errichtung einer Sowjetmacht, ge-
langen. Große Begeisterung löste die Mitteilung über die
Bildung von

4 Stoßbrigaden im 1. Verwaltungsbezirk

aus, und zwar wurden gebildet: eine Stoßbrigade von 12 Cot-
teler Genossen und Sympathisierenden zur Bearbeitung des
Reichsbahnausbesserungswerkes, eine zweite Stoßbrigade zur Be-
arbeitung des Betriebes Seidel u. Raumann und des Blockes
Prätorienstraße, eine dritte Stoßbrigade der Jugend zur Bearbei-
tung von Wilsdruff und Grumbach, eine vierte Stoß-
brigade von 13 Genossen und Sympathisierenden aus dem Zen-
trum zur Bearbeitung der Altstadt und des Zentrums.

Diese Kundgebung ist ein neuer Ansporn zur verstärkten
Arbeit der Kommunisten und der KPD in den Betrieben und allen
Kameradenorganisationen. Einstimmig wurde ein Appell mit fol-
gendem Wortlaut beschlossen:

Appell

Unsere Partei hat einen glänzenden Sieg erfochten. Unsere
Partei, die Partei der Revolution, wurde die stärkste Partei in
der Reichshauptstadt und in wichtigen Industriegebieten. Sie hat
die Partei der sozialfaschistischen SPD-Führer entscheidend
besiegen.

Millionen neuer Kämpfer sind zu unserer Front, der Front
des kommenden Sowjetdeutschland, gestoßen.

Wir sagen: Der Kampf geht weiter!

Wir werden alle unsere Kräfte einsetzen, um eine feste Ein-
heitsfront aller Ausgebeuteten gegen das Massenelend, die Young-
Planets, die Unternehmeroffensive und den Faschismus zu
schaffen.

Das geloben wir!
Wir werden alle Kräfte anstrengen, um die Betriebe für den
Kommunismus zu erobern.

Das geloben wir!
Wir werden unsere Anstrengungen verstärken, um
auch hier in Dresden den letzten Arbeiter aus der furchtbaren
Sozialdemokratie herauszuholen.

Wir werden aber auch kämpfen um die Gewinnung der Werk-
tätigen, die der Demagogie Hitlers zum Opfer gefallen sind,
gestimmt haben für die blutige Partei des Arbeitermordes.

Das geloben wir!
Unsere Partei hat gesiegt im Wahlkampf. Wir werden dafür
sorgen, daß sie siegreich sein wird im Kampf zur Gewin-
nung der Mehrheit der Arbeiterschaft; siegreich im Kampf gegen
den Faschismus; siegreich in der Streikfront gegen die
Unternehmeroffensive.

Wir rufen deshalb auf zur Durchführung eines anti-
faschistischen Aufgebots zur Stärkung der kommunisti-
schen Partei und ihrer Presse.

See zur KPD!

**Zerschmettert den Faschismus! Nieder mit der Par-
tei der sozialdemokratischen Führer! Es lebe die
KPD! Vorwärts, Kampf um Sowjetdeutschland!**

Neuer Unschlag gegen Mieter! Sächsische Regierung will höhere Mieten!

Dresden, 19. September.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt
die sächsische Regierung all den Gemeinden, die „zu nied-
rige“ Mieten erheben, die Baudarlehen zu sper-
ren, um so eine Heraussetzung der Mieten
zu erreichen.

Wir kommen auf diese Meldung, die in letzter Stunde bei
uns eintrifft, noch zurück. Schon jetzt müssen die werttätigen
Mieter und Kommunalvertreter die Vorarbeiten für die De-
ganisierung des Mieterstreiks organisieren. Das muß die An-
wort auf die frechen Vorstöße der kapitalistischen Regierung sein.

Nochmals an den Pranger!

Vorgestern beschloß das Preußenkabinett die Einführung
der Brüning'schen Diktatursteuern. Während die Dresdner
Zeitung diese ungeheuerliche Tatsache mit keinem Wort
ihren Lesern mitteilt, schrieb sie 8 Tage vor der Reichstagswahl
zu unserer Behauptung, daß die SPD-Vertreter Preußens für
die Diktatursteuern seien:

„Die Erzählung der Kommunisten ist ein aus schmutzi-
gen Fingern gesogener Schwindel, der jeder Grundlage
entbehrt! ... Es handelt sich nach diesen Feststellungen
also um eine absichtliche und bewußte verleumdende
Unwahrheit, die von kommunistischer Seite gegen die So-
zialdemokratie verbreitet wird! Das kann jedem Kommu-
nisten ins Gesicht gesagt werden, der diesen schamlosen
Schwindel mitmacht.“

Keine 14 Tage sind seitdem vergangen, und die SPD-Ver-
treter haben nicht nur im Reichsrat für die Brüning'schen ge-
stimmt, sondern als Regierung in aller Form die Durchführung
der Brüningverordnung auch in Preußen beschlossen. So betrügt
die SPD-Presse ihre Leser! Heraus mit diesem Brüningblatt
aus der Wohnung eines jeden SPD-Arbeiters! Abonniert die
Arbeiterstimme!

Sachsen beträgt unser Stimmengewinn rund
105 000 seit der Reichstagswahl 1928, und 130 000 seit
der Landtagswahl. Die Sozialdemokratische Partei ver-
liert seit der vorigen Reichstagswahl 8000 Stimmen.

Der Stimmengewinn der Nationalsozialisten be-
trägt seit der vorigen Reichstagswahl in den Wahlkreisen
Chemnitz und Leipzig das Sechsfache ihres damaligen Be-
standes, im Wahlkreis Dresden-Bauhen das Achtfache. Beacht-
lich ist, daß die Nationalsozialisten auch nach der Landtagswahl
noch einmal außerordentlich gewinnen konnten. Ganz deutlich
zeigt das Wahlergebnis die starke Radikalisierung und
die Zuspitzung, die in der kurzen Zeit nach der Landtagswahl er-
folgte. Der Stimmengewinn der Nationalsozialisten beträgt
seit der Landtagswahl rund 187 000 Stimmen. Für uns ist be-
sonders beachtlich, daß in Sachsen die Sozialdemokraten noch
feinern so starken Verlust zu verzeichnen haben wie in anderen
Wahlkreisen Deutschlands. In Leipzig-Stadt und Chemnitz-Stadt
konnte die Sozialdemokratie sogar noch eine größere Stimmen-
zahl gewinnen. Ebenso gewinnen sie noch im Gesamtwahlkreis
Leipzig. Hier zeigt sich, daß es der radikalen Phrasen-
logie der sächsischen sozialdemokratischen Führer noch gelungen
ist, die Arbeiter fester bei der Stange zu halten als in anderen
Wahlkreisen, wo die politischen Verhältnisse sie zwingen, offener
Farbe zu bekennen. Die demagogischen Wandler, die die So-
zialdemokraten um die Regierungsbildung in Sachsen durchge-
führt haben, die angeblich anders geartete Einstellung der säch-